

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1791

15.7.1791 (Nr. 85)

Nro. 85.

Carlsruher Zeitung.

Freytags den 15. July 1791.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigsten Privilegio.

Frankreich.

Nationalversammlung.

Sizung vom 8ten July.

Die Nationalversammlung beschloß heute. 1) Alle ihre Beschlüsse oder Decrete, welche in Zukunft ergehen würden, je nachdem sie Gegenstände von allgemeiner Nützlichkeit bezwecken oder auch nur bloß auf einzelne Dinge Bezug haben, nur einzelne Bezirke, Departements, Städte, oder Ortschaften insbesondere, auch nur an jene Bezirke, Departements etc. oder an deren Verwaltungs - Korps oder Gerichtshöfe, welche sie betreffen, gesandt, jedoch in jedem Distrikt bestimmt bemerkt werden soll, ob es allgemein an alle Distrikte oder Departements, oder an welches es eigentlich bestimmt, gerichtet und versandt werden soll. 2) Alle Beschlüsse oder Dekrete, welche allgemein an alle Departements durch Ministers zu versenden sind, müssen gedruckt werden; andre einzelne werden bloß schriftlich an ihre Behörde versandt. Die Randsbegierde der Geldwucherer hat auf die neuen Assignate und deren Ausgabe schon Speculation und Jagd gemacht, alle nur mögliche Maasregeln genommen, sich ihrer durch Aufkaufen zu bemächtigen; um dieser Geldräuberey diesem so weit um sich greifenden Ungehöhr nicht zu steuern, sondern dasselbe gänzlich zu zernichten, war für die National - Versammlung ein wichtiger Gegenstand; es wurde derselbe reiflich erwogen und durch folgendes Decret diesem Ungehöhr vollkommen Schranken gesetzt: daß alle besagte neu gefertigte Assignate zu 5 Livres in den Nationalschatz; in die außerordentliche Kasse; in die der Renthen - Zahler und in alle andre Kassen geliehet werden sollen, um alle Zahlungen damit zu thun. Ferner decretirte sie, daß alle Zahlungen für den Gottesdienst und öffentliche Beamte in diesen Assignaten von 5 Livres aus dem öffentlichen Schatz geschehen sollen.

Rom, vom 28 Juny.

Witten unter so vielen Veränderungen und Neuerungen, welche in den europäischen Reichen, der römischen Kirche den Einfluß zu benehmen drohen, den sie auf

selbige hatte; beginnt wohlthätiger Lichtstrahl von Toscana her uns seinen Glanz zu zeigen. Die Sache von Vistola, welche bisher unserm Hof so viele Kummernisse machte, ist durch des neuen Großherzogs Zwischenkunft glücklich beendigt worden. Dieser großherzige junge Fürst ließ kürzlich den Bischoff von Vistola zu sich rufen, ihm von 3 Mitteln eins wählen: nemlich, entweder auf sein Bisthum Verzicht zu thun, oder zu seiner Kirche zurückzukehren und alles in vorigen Stand herzustellen, oder sich nach Rom zu begeben, um vom heil. Stuhl sein Urtheil zu empfangen. Der Bischoff wählte ersteres und entsagte seinem Bisthum. Diese Entsagung hat ihm der Großherzog mit einem höchst empfindungsvollen Schreiben dem Pabst zugesandt; sie ist von unserm Hof feyerlich empfangen und in die öffentlichen Akten der apostolischen Kammer eingerückt worden. Der Großherzog zeigt auch in Polizeysachen die größte Achtung für die Religion und den heil. Stuhl, das alles erweckt hier so viel Freude, daß man bald, wär' es möglich, aller Drangsale vergessen sollte. Nach einem hier laufenden Gerücht, daß die Bücher der heil. Väter, überhaupt polemische, ascetische und sonstige theologische Werke und Schriften jetzt um wohlfeile Preise in Frankreich verkauft würden, haben sich mehrere hiesige Buchhändler und andre Spekulantennach Paris begeben, um jene seltne kostbare Werke einzukaufen und hieher zu bringen, da dabey beträchtlicher Gewinnst herauskommen könnte. Es kommen fortdauernd noch viele französische Bischöffe hieher; sie werden gut bewirthet und man sagt, noch mehrere andre würden ihrem Beyspiel folgen.

Semlin, vom 20 Jun.

Die erste Anzeige von besserer Gesinnung der Muselmänner kam von dem kays. Königl. Bevollmächtigten, Baron von Herbert. Dem Bernehmen nach hat nemlich gestern der Feldmarschall, Graf von Wallis, eine Staffette mit der Nachricht, von ihm erhalten, daß die türkischen Deputirten in Szistow den erstgedachten kays. Königl. Minister auf das freundschaftlichste zu neuen Unterhandlungen eingeladen und ihm

die Versicherung gegeben hätten, alles zu thun, was ihnen nur immer möglich wäre, damit der Vergleich endlich einmal zu Stand kommen möge. Andre Berichte fügen noch hinzu, es wäre dem Großvezier nie Ernst gewesen, bey Silistria über die Donau zu setzen und von da in die Wallachey einzudringen. Allein für das, was die Türken im Sinn haben mögen oder nicht, kann sich wohl niemand verbürgen. Es sind hierauf auch sogleich Staffetten von Belgrad, besonders an jene Regimenter, die auf dem Marsch aus den obern Gegenden begriffen sind, mit dem Befehl, abgegangen, bis auf weitre Ordre, Halt zu machen; denn von Presburg und Oedenburg an, bis hieher, hätten wohl noch 14 Regimenter Fußvolk und 4 von der Kavallerie nach den untern Gränzen marschieren sollen. Was aber diejenigen Truppen betrifft, die bereits einen beträchtlichen Weg, bis Weißkirchen oder noch weiter zurückgelegt haben, diese bleiben nun, wo sie dormalen stehen. Mit einigen Anstalten wird indessen doch noch nicht inne gehalten. So sind hier seit ein paar Tagen bey 150 Kanonen angekommen, indem alle Artillerie, die blos zum Vorrath dient, hier in Semlin aufbewahrt wird. Eben so sorgt man auch für Belgrad, weil heute noch Kanonen dahin transportirt werden. Nächst Schabatz wird noch die zweyte Brücke geschlagen und so sehr man sich auch mit der Hoffnung schmeichelt, daß die Türken diesmal mit mehr Ernst zu Werk gehen werden, so wird doch die Vorkehrung hie und da auch Spitäler zu errichten, nicht aus der Acht gelassen.

Rom, vom 30 Juny.

Die Witterung ist ikt hier so sonderbar und stürmisch, daß man seit Menschen Bedenken, sich fast keines ähnlichen Wetters zu erinnern weiß. Von den Gebürgen bey St. Urbano, hat man Feuerwürfe bemerkt, die einen sinkenden und unerträglichen Geruch zurückgelassen haben. In andern Provinzen, wie in Oviotto und Biterbo, hat der Hagel sehr große Strecken Felder verwüstet, und hier ist der Regen unaufhörlich. Schon hat man in dieser Jahreszeit unerträgliche Hitze ausgestanden, nun aber ist es so kalt, daß schon jedermann seine Winterkleider herbeysgeholt.

Wien, vom 2 Jul.

Von des Friedens Gewisheit mit der Pforte sind wir hier so einstimmig überzeugt, daß man wettet, er werde binnen 2 oder 3 Wochen hier öffentlich bekannt gemacht werden. Herrn Obersten von Bischofswerders Sendungsgegenstand zum Kayser nach Italien muß noch nicht berichtet seyn, weil ihn Se. Maj. nach Wien bestellt haben. Er wird also hier erwartet und bey dem preus-

fischen Gesandten wohnen. Auch Lord Elgin kommt und der Kongreß zu Szigow wird wahrscheinlich bey den Konferenzen dieser beyden Herren abhängen. Der Kayser wird bis den 10ten dieses in Larenburg erwartet, das Publikum sieht diesem Tag mit wahrer Begierde entgegen. Einem neuen Gerücht zufolge behauptet man, die Allianz mit Rußland würde aufgegeben, dagegen eine andre zwischen Oesterreich, Preußen, England und Großbritannien geschlossen werden, sogar die Pforte würde beytreten, es verdient jedoch nicht den geringsten Glauben, da man überzeugt ist, daß die Allianz zwischen Oesterreich und Rußland noch in ihrer ganzen Kraft besteht und die Freundschaft zwischen beyden Höfen so fest als jemals beobachtet wird. Herr von Wallis hat an den Hofkriegsrath einbedenken, er bedürfe keine Verstärkungstruppen, weil die in seiner Nachbarschaft nicht so zahlreich wären, von ihnen etwas befürchten zu können. Privatnachrichten, welche hiesige griechische Kaufleute ertheilen, melden, der Großvezier, Jusuff-Bassa sey von den Russen beynah völlig umzingelt, müßte sich also zu einem entweder durchschlagen oder ergeben.

Aus dem Brandenburgischen, vom 2 Jul. Der den 2ten in Rheinsberg, bey des Prinzen Friedrichs Königl. Hoheit mit großen Festivitäten aufgeführte, aus dem schönsten parischen Marmor gefertigte Obelisk, hat auf der ersten Seite des selbigen Königs Brustbild in Medaillon; unter demselben sind mehrere Medaillons, mit den Büsten berühmter Männer und Gelehrten seiner Zeit angebracht. Auf der zweyten Seite, sind auch alle Preussische Generals, die dem höchstseligen König zugleich lebten, auch in Medaillon und auf den andern Seiten die herrlichsten Sinnbilder angebracht.

Wien, vom 5 July.

Das gestern gemeldete öffentliche Caroussel-Reitzen dieses geschah auf folgende Art: Nachdem Se. Maj. die Kayserinn auf der für Sie errichteten Gallerie um halb 6 Uhr Nachmittags eingefunden, erschien der Zug der Ritter durch eine hierzu errichtete Triumphpforte in nachstehender Ordnung: 1. Vier Herolde. 2. Der Kampfrichter. 3. Trompeten und Pauker. 4. Vier Ritter mit weiß und rothen Federn geschmückt, worunter Se. K. H. der Erzherzog Joseph der erste war; Ihnen wurde die weiß und rothe Fahne vorgetragen und jedem Ritter folgte ein Schildträger und 2 Schildknappen, alle auf Schimmeln. 5. Vier Ritter mit weiß und blauen Federn und ihrer Fahnen nebst Schildträgern und Knappen, alle auf Rossen. 6. Vier Ritter mit schwarz und rothen Federn und Fahnen, mit dem nemlichen Gefolg, sämtlich auf braunen Rossen. Den Beschluß machten Trom-

nt zurük Hauker. Als sie auf diese Art den Triumphplatz
weise antritten hatten, stiegen die Ritter vom Pferd und
n. Die ersten der Gallerie, wo jedem von einer Da-
erwähnt, welche mit dem Ritter allzeit in gleicher Farbe
er Freude war, die Binde von eben diesen Farben um-
behangen wurde. Hierauf nahmen die 4 weiß und ro-
thfarbenen Ritter ihre Lanzen, mit welchen die hiezu
abgesetzten Köpfe gespiest wurden, sodann stief-
gar den sie mit kleinen Riefen eben solche Köpfe vom
gerne, wohl und endlich hieben sie dergleichen mit dem
Allianz-Schwert herab; dieses wurde hierauf von den weiß
ganzen und blauen und endlich von den rothen und schwarzen
Rittern wiederholt. Nachdem dieses 2mal geschehen
war, wurde von den Rittern der sogenannte Contre-
danz geübt, wobey sehr schöne Figuren vorkamen und
die Verschiedenheit der Farben sehr angenehm auf das
Auge wirkte. Als dieser zu Ende war, stiegen die
Ritter abermals vom Pferd, wo wieder jedem von sei-
ner Dame eine Medaille um den Hals gehangen wur-
de, worauf der Zug wieder in der ersten Ordnung
durch die Triumphpforte zurückgieng und das Tour-
nee geendet war.

Regensburg, vom 5 Jul.

Man glaubte, des Königs von Frankreichs derma-
lige Lage würde einen solchen Einfluß in die vorseh-
ende Reichsberatung wegen der Essayer Sache ha-
ben, daß solche vor der Hand entweder ganz ausgesetzt
bleiben, oder sogleich zu ernstlichen Mitteln geschritten
werden würde. Es wurde aber diese Sache gestern in
allen 3 Reichcollegien in wirklichen Vortrag gebracht
und darüber abgestimmt. Allgemein ist die Erwartung
auf das Resultat dieser Berathschlagungen, welches
noch diese Woche erfolgen soll. So viel man vorläu-
fig vernimmt, wird man noch diesesmal den Weg
der Mäßigung wählen und Se. römisch Kayserl. Ma-
jestät um ein nochmaliges Schreiben in Allerhöchste
Kaysers. und des Reichs Namen, an den König von
Frankreich, ersuchen; im Fall aber dieses abermals ohne
Wirkung bleiben sollte, sodann keinen weitem Anstand
nehmen, mit ernstlichen Maßregeln vorzugehen.

Wien, vom 6 July.

Blanchard ist heute um 3/4 auf 12 Uhr gestiegen.
Das anwesende Publikum verhielt sich blos leidend
und kein Wort von Beyfall noch Bewundrung ließ
sich beym Aufsteigen hören.

Cassel, vom 8 Jul.

Mit nächstem werden hier Se. Königl. Hoheit
der Herzog von Glocester erwartet; vermuthlich wer-
den sich dieselben eine Zeitlang hier aufhalten, weil
nicht nur ein Creditbrief von 10000 Pfund Sterling,
auf den Fürst. Hof und Kammer-Agenten Feidel Da-

vid, zur Auszahlung gestellt hier ist, sondern auch die bal-
dige Ankunft der Equipage durch Briefe an denselben
angekündigt wurde. Der Generallieutenant und
Gouverneur von Schlieffen, bedient sich der Bäder zu
Geismar, gegenwärtig aber ist er hier. Die 3 Herren Ge-
brüdere, Grafen von Bartenleben, nemlich der Kayserl.
Königl. Feldmarschalllieutenant, und die beyden General-
majors, in Holländischen und in Münsterischen Dien-
sten, sind ebenfalls hier angekommen.

Haag, vom 8 Jul.

Der über Berlin von Petersburg gekommene Königl.
großbritannische Kabinetsekretär Hr. Sims, ist den 1sten
dieses hierdurch nach London gegangen. Kapitain Char-
lamat war mit ihm bis Berlin gereist, hatte aber
von da seinen Weg gerade nach London genommen.
Beyde überbringen das Ultimatum der Kayserinn Ruß-
lands, welches der hier residirende großbritannische
Bothschafter, Milord Auckland, Tags nach Herrn
Tims Abreise den hiesigen Regierungsgliedern im Fach
der auswärtigen Angelegenheiten mittheilte.

Brüssel, vom 8 July.

Er. Majestät des Kayfers und Königs Leopold II.
Huldigung ist den 6. dieses zu Gent, der Hauptstadt
in Flandern, mit noch weit größerm Prunk und Glanz
vollzogen worden, als hier. Man darf sich hierüber
gar nicht wundern, da bekannt ist, daß die Flaman-
der immer eine besonders große Zuneigung und Liebe
gegen ihre Souverains bewiesen und selbst während
der Revolution noch beygehalten haben. Diese Pro-
vinz ist die einzige von allen, wo Grausamkeit und
Beschimpfungen weniger Statt hatten. Jene, welche
sich nicht mehr getrauten in Brüssel zu bleiben, flüch-
teten sich dahin, fanden dort Ruhe und Sicherheit.
Nach dieser Feyerlichkeit geruhten Ihre Königl. Hoh-
eiten, im Rathhaus an einer Tafel von 180 Bedecken
das Mittagmal zu nehmen. Man hat unter die gan-
ze Besatzung, zum Andenken dieses feyerlichen Tags,
Medaillen ausgetheilt, auch welche unter das Volk er-
streckt und mehrere verwundet worden. Vor einigen
Tagen ist an den Gränzen von der Seite von Tour-
nai ein kleiner Scharmüzel vorgefallen. Die französischen
Nationalsoldaten kamen gewaffnet, ohne Erlaubniß auf
das österreichische Gebiet; unsre Truppen riefen ihnen
gleich zu, die Waffen niederzulegen; allein, Statt
diesem, gaben sie Feuer und verwundeten einige von
unsren Truppen; diese antworteten ihnen mit sol-
chem Nachdruck, daß einige von ihnen todt hingestreckt
und die übrigen auf ihr Gebiet zurückgeschlagen wur-
den. Uebrigens scheint dieser Vorfall geheim gehal-
ten zu werden und von keinen weitem Folgen zu seyn.

Amsterdam, vom 8 July.

In der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch hatten wir das Unglück, daß das große Admiralitätsmagazin auf Kattenburg und das ganze Gebäude mit aller Schiffsmunition völlig in den Grund abbrannte. Nach Mitternacht um 2 Uhr entdeckte man erst das Feuer; allein im Augenblick stund das große Gebäude auf allen Ecken in lichten Flammen. Abends bey dem Abgang der Briefpost brant es noch fort. Mit vieler Mühe, durch stäte Bewegungen und mehr als 50 Feuerspritzen, hat man die Schiffe auf dem Zimmerhof und die benachbarten Häuser noch gerettet. Der Schaden ist unermesslich groß und wird auf mehr als 50 Tonnen Goldes geschätzt. Von dem großen Magazin ist nichts übrig und von dem ganzen Gebäude sind nur allein die Mauern stehen geblieben. Die Ursache dieses Brandts wird wahrscheinlicher Weise entdeckt werden. Man muthmaßt stark, es müsse Feuer angelegt worden seyn, weil der Brand bey seinem Ausbruch auf einmal ganz allgemein war.

Paris, vom 9 July.

Izt sind bereits 488 Millionen Assignate durch das Feuer außer Circulation gesetzt worden. Dem an des entwichnen General Bouille's Stelle ernannten Generalleutnant Herrn von Bellmont sind noch 2 Generalmajors, als Herr Plantade und Herr Dumas, ehemaliger Commissair zu Strassburg vor die Gegend und Stadt Metz, statt der ebenfals entwichnen Generale Klingling und Heumann ernannt worden.

Die Liste der vorzüglichen Personen aus welcher für den Königl. Dauphin ein Gouverneur gewählt werden soll, hat sich schon bis auf 100 Personen vermehrt. Zu Longwi haben die Arbeiten an den dasigen Festungswerken noch guten Fortgang; als jüngsthin einige Uhlanen sich dieser Festung näherten und sie allarmirten, wuchs die Zahl der sich zur Vertheidigung versammelnden Nationalgarden binnen kurzer Zeit auf 40,000 Mann an. Von Bausennes im ehemaligen Champagne im Departement der Ardennen, Distrikt Rhetel, ist an die Nationalversammlung geschrieben worden, der ehemalige General Bouille befände sich mit 15000 Mann nah' bey der Abtey von Orval und dieses sey der Kern einer noch viel beträchtlichern Armee, welche uns bald anzufallen im Begriff sey; ein Mitglied der Nationalversammlung, wies aber auch einen Brief, ebenfals aus dem Departement der Ardennen vor, welcher behauptet, Bouille habe keine 400 Mann bey sich. In die Nationalkasse stießen noch immer ansehnliche Geschenke. An unsern Grenzen sind schon viele namhafte Summen, welche aus dem Königreich gehen sollten, unter andern dritthalb Millionen baars Geld, welches an den Abt St. Bertin unterwegs war, aufgefangen worden.

Strassburg, vom 13 July.

Sowohl verwichnen Sonntag, als diesen Morgen um 3 Uhr wurde hier, ohne weder die Chiffre des Officiers vorher im mindesten davon zu benachrichtigen, Generalmarsch geschlagen; binnen einer Stunde waren sowohl alle Linientruppen als die Nationalgarden in größter Ordnung unter Gewehr, die Kanonen, Kugeln und Pulver hinlänglich versehen, besetzt und die Stadt an 4 Orten zugleich belagert und gegriffen, als würde sie wüthlich feindlich angegriffen und mit heftigem Kanonendonner vertheidigt. Im wüthlichen ernstesten Angriff und Vertheidigung schnell, in pünktlichster Ordnung parat und mit nöthigen praktischen Vorkenntnissen bekannt zu seyn geübt zu seyn. Die Schweizer Grenadiere die allerersten und die Cavallerie der Nationalgarden gleich nach ihnen an ihren Stellen parat; der 12te Theil von Bürgern sehte, das ganze Volk über dauerte etwa eine Stunde denn gieng alles wieder in pünktlichster Ordnung und Ruhe aus. Morgen wird der erste Tag unsers dritten Jahres, als Nationalfest, hier auf der Badesäule gefeiert, ein vollständiges harmonisches Fest. Wir loben wir, von der ganzen Nation genötigt zu seyn und sowohl von allen Nationalgarden, als von den Truppen der gesetzliche Freyheitszeit neuerdings im Mund und Hand geleitet, am diesseitigen Rhein die neue Fahne der Freyheit aufgepflanzt werden und sowohl der Münsterthurm als die ganze Stadt zu seyn. Heute Abends, als am Vorabend dieses Tages wird es durch Kanonen-Donner von den Wällen und Glockengeläut von allen Thürmen angekündigt. Nach dem in der Sitzung vom 3. July erlassenen Decret der Nationalversammlung (siehe unsere Zeitung Nr. 84.) die Vertheidigungsanstalten gegen die Angriffe betreffend, sind für beide rheinische Departemente 8000 Mann wirklich dienende Nationalgarden bestimmt worden, welche auf folgende Art vertheilt werden sollen. 2000 erhält hiesige Stadt; 2000 Landau; 1000 Hünningen und Belfort an den Gränzen des Bisthums Basel; 500 Lauterbourg; 500 Hagenau; 500 Saar-Louis; 500 Weiskirchen und Bitsch. Man findet jedoch diese Anzahl nicht hinlänglich, will demnach noch um weitere 2000 Mann bitten und sie denn folgender Massen vertheilen, 1000 noch in hiesige Stadt; 1000 in das Departement Oberrheins; 2000 überhaupt für Landau und Queichfuß.

Vermischte Nachrichten.

In Berlin soll die Arretirung des Königs von Frankreich, eine sehr große Sensation erregt haben. Man sagt, dadurch wäre ein großer Plan vereitelt worden, mit einem andern großen Hofe verabredet gewesen seyn.

Carl
Mon

Heut
für und
gendes
Franken
krets an
ren, so
gewöhn
Einfall
versam
härteste
sogliche
sandt.
lung si
Versezt
Blaz d
Monta
che gel
großen
man d
bestim
sollten
welche
gegen d
über so
Berich
einsend
an den
trud, u
wurde
ben.
Kraft